

VORWÄRTS MARSCH
Gion Mathias Cavelti
über das Tattoo in Basel
SEITE 41



AB IM GALOPP
Ein Schweizer animiert
die Pferde in «Brave»
SEITE 43

Philip Niarchos Seite 43
Der Schweizer gehört zu den Top Ten der Sammler

Paul Auster Seite 46
Der Amerikaner scheitert an hohen Ansprüchen

Solaris Seite 47
Der Science-Fiction-Klassiker als Oper an den Bregenzer Festspielen



Herzog & de Meuron in London

Sie sind das bestgehütete Geheimnis der Olympiastadt: Die Tate Tanks. Riesige unterirdische Reservoirs unter der Tate Modern, in welchen das ehemalige Elektrizitätswerk und heutige Museum seine Kraftstoffvorräte lagerte. Drei runde Betoncontainer, 7 Meter hoch und mit 30 Meter Durchmesser, verwandeln sich in ein Live-Performance-Center. Der Umbau geschieht wieder nach Plänen des Architekturbüros Herzog & de Meuron, das heute von den beiden Gründungspartnern Jacques Herzog und Pierre de Meuron, beide 62, gemeinsam mit Christine Binswanger, Ascan Mergenthaler und Stefan Marbach geführt wird.

VON EWA HESS

Herzog & de Meuron eröffnen morgen eine weitere Ausbaustufe der Tate Modern in London: Sie machen die Öltanks des ehemaligen Kraftwerks als Ort für Performance und Event verfügbar. Die SonntagsZeitung unterhielt sich mit Jacques Herzog über die Präsenz des Basler Büros in der Olympiastadt und seine Pläne für New York, Paris und Basel.

Ihr Bird's Nest in der Olympiastadt Peking wurde zum sichtbarsten Gebäude der Welt, in London verstecken Sie Ihre Eingriffe unter der Erde. Warum? Unsere beiden Londoner Projekte – Tate Modern Oil Tanks und Serpentine Gallery Pavillion – beschäftigen sich tatsächlich mit Strukturen, die bisher nicht an der Oberfläche



sichtbar waren. Das ist aber Zufall, obwohl es auch ein Gebot unserer Zeit zu sein scheint.

An welches Gebot denken Sie?

Aufmerksamer darauf zu schauen, was schon vorhanden ist, bevor man etwas Neues hinstellt. Wir neigen dazu, Altes in immer kürzeren Abständen durch Neues zu ersetzen. Mit unseren

Eingriffen wollen wir dem bereits Vorhandenen mehr Gewicht verleihen.

Ist diese Tendenz als ein Zeichen einer neuen, weniger glänzenden Zeit zu deuten?

Nein, im Gegenteil: Zeichen einer besseren Zeit, weil man hoffentlich auch ganze Quartiere, Städte und Landschaften so anschauen wird. Das wird nicht weniger spektakulär, weil man im Bestand verborgene Qualitäten entdecken wird. Die Oil Tanks etwa, die neuen unterirdischen Räume der Tate, werden die Menschen ebenso begeistern, wie es die umfunktionierte Turbinenhalle tat.

Ihre architektonischen Eingriffe sind subtil. Sie haben auf eine Dramatisierung der Öltanks verzichtet. Warum?

Das war nicht notwendig. Man hätte Oberlicht zufügen können oder Beton- durch Stahlstützen ergänzen, doch das wollten wir nicht. Wir haben auf die Dialektik von Alt und Neu verzichtet, wie es die Architekten der Moderne bis heute bevorzugten. Dem Betrachter ist es egal, ob das, was er sieht, von Herzog & de Meuron ist oder von Gilbert Scott – dem Erbauer der Öltanks.

Bei der Gestaltung des Serpentine Pavillons haben Sie erneut

mit dem chinesischen Künstler Ai Weiwei zusammengearbeitet. Wie war das möglich, er steht ja unter Hausarrest?

Wir kommunizierten per Skype. Wir stehen auch jetzt im telefonischen Kontakt mit Ai, das ist kein Problem. Wir wissen nur nicht, wann er reisen darf.

Ist es ein Zufall, dass die erneute Zusammenarbeit wieder im Vorfeld Olympischer Spiele stattfindet?

Es war die Idee von Hans-Ulrich Obrist und Julia Peyton-Jones, den Direktoren der Serpentine Gallery, uns als Team wieder zusammenzubringen. Der Pavillon

ist ja bloss eine temporäre Struktur für einen intensiven Sommer. In Peking ging es uns aber darum, dass unser Bau auch nach den Olympischen Spielen ein lebendiger und interessanter Ort blieb. **Ist das im Fall von Bird's Nest gelungen?**

Ja. Das Stadion ist zu einem öffentlichen Ort geworden für Chinesinnen und Chinesen. Zehntausende gehen jetzt jeden Tag dahin, wie in einen Park.

Wie ist das zu werten, wenn Ai Weiwei sich öffentlich vom Bird's Nest distanziert, wie er es auch schon gemacht hat?

Er liebte das Projekt immer und ist letztlich auch stolz darauf. Er liebt sein Land und dessen reiche Geschichte, darum hat er uns China nähergebracht. Es war ihm wichtig, dass wir westliche Kultur in sein Land bringen und umgekehrt vom Osten inspiriert werden. Alle diese Bemühungen haben Früchte getragen, was sich im Bird's Nest und anderen Projekten von uns ausdrückt.

FORTSETZUNG AUF SEITE 40

ANZEIGE

Wie entspannen Sie sich richtig?

✓ mit Wellness ✓ mit Wandern ✓ mit kulinarischen Genüssen ✓ mit Golfen ✓ mit Mountainbiking

Stellen Sie sich Ihr persönliches Entspannungsprogramm mit Erholungsgarantie zusammen. Im Hotel Adula in Flims, umgeben von herrlicher Bergwelt, erwartet Sie Genuss pur: www.adula.ch

HOTEL ADVLA

Zeit für das Echte.

Hotel Adula, Via Sorts Sut 3
7018 Flims-Waldhaus,
info@adula.ch, Tel. 081 928 28 28

wellness
PLUS
Hotels mit Qualitätsgarantie